BLLV

Januar 2018 30. Jahrgang

1

Schwäbische Lehrerzeitung

Zeitschrift des Bezirksverbandes Schwaben im BAYERISCHEN LEHRER- UND LEHRERINNENVERBAND e.V.

Lehrertag in Schwabmünchen

Kunstpreis vom Bezirk Schwaben verliehen

Abschied vom Ehrenvorsitzenden Nepomuk Staudinger

Lehrkräfte brauchen bessere Bedingungen für Inklusion

INHALT

3	*Editorial*
4	*Titel*
5	*Lehrertag – Kindergarten-Grundschultag*
6	*Hintergrund*
8	*Schulpolitik*
9	*Aus den Kreisverbänden*
21	*Impressum*
22	*Kunstpreis*

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zu Beginn des neuen Jahres wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute, besonders Glück, Gesundheit und viel Kraft für alle beruflichen als auch privaten Herausforderungen.

Das neue Jahr 2018 steht vor der Tür als ich diese Zeilen schreibe. Zum Jahreswechsel gehören gute Vorsätze bei vielen Menschen dazu. Auch wenn die Umsetzung manchmal nicht so verläuft wie der Ansatz des Vorhabens war. Das gehört dazu. Es soll ja auch Menschen geben, die es jedes Jahr aufs Neue versuchen…

Gesellschaftliche und schulische Veränderungen

Gute Vorsätze und Absichtserklärungen sind auch in der Politik an der Tagesordnung. Haben wir bis zum Erscheinen dieser ersten Ausgabe der Schwäbischen Lehrerzeitung in 2018 bereits eine neue Bundesregierung? Auch in Bayern stehen im Herbst 2018 Landtagswahlen an. Da gilt es sich zu positionieren. Das Thema Bildung findet sind in vielen Parteiprogrammen in vorderster Reihe. In einer sich veränderten Gesellschaft braucht es neu und mutige Bildungsansätze.
Verrohung der Sprache, zunehmende Aggressivität und der Glaube an Fake-News nehmen zu. Gesellschaftliche Veränderungen zeigen sich in den Klassenzimmer direkt. Lehrkräfte stellen bei ihrer täglichen Arbeit Egoismus, Respektlosigkeit, fehlende Empathie durch Schüler fest - Ausgrenzung zeigt sich bereits bei Grundschulkindern. Der Mangel an Lehrkräften erhöht die zunehmend schwierig werdende Arbeit an den Schulen und die gesundheitliche Belastung der im Dienst befindlichen Kolleginnen und Kollegen nimmt enorm zu. Das Limit ist längst erreicht!

Es braucht mehr Zeit für Bildung

Kinder brauchen Ruhe im Alltag. Jedes einzelne Kind ist anders und hat andere Bedürfnisse. Die Aufgaben der Lehrkräfte und Schulleitungen verändern sich. Die Erwartungen von Eltern und Gesellschaft sind hoch. Deshalb müssen die Rahmenbedingungen personell und strukturell verbessert werden. Kultusministerielle Reformprojekte sind manchmal gut gedacht, allerdings schnell und unüberlegt eingeführt. Lehrerkräfte brauchen Zeit und Unterstützung um stark zu sein. In manchen Situationen sind sie unsicher, überfordert und fühlen sich allein gelassen siehe bei der Inklusion oder Integration von Migrantenkindern. Was müssen Lehrkräfte heute alles tun? Die Aufgaben von Schule, Lehrer und Schulleitung sind anders als vor 30 Jahren. Was soll Schule heute sein? Haben wir die entsprechenden Ressourcen? Kann Schule in Zukunft das alles noch leisten? Ist die Schule genügend vorbereitet? Reformkonzepte, wie die derzeitige Digitalisierungsoffensive an Schulen sind notwendig, darüber sind wir uns klar. Kinder wachsen mit digitalen Medien ganz selbstverständlich auf. Können sie jedoch damit verantwortungsbewusst umgehen? Lehrkräfte sind in ihrer digitalen Unterrichtskompetenz unterschiedlich weit. Es braucht nicht nur bessere Ausstattung an den Schulen, es braucht vor allem eine individuelle und anwendbare Aus- und Weiterbildung.

Digitalisierungskonzepte sind nicht ausgereift

Für die Ausstattung werden vom Bund in den kommenden Jahren fünf Milliarden Euro für die Digitalisierung bereitgestellt. Muss aber deswegen gleich jede Schule ein eigenes Medienkonzept erstellen, das wiederum Zeit und Lehrer-Ressourcen bindet? Da werden nun hastig Medienkonzepte zusammengestellt, um ja bei der Förderung vorne dran zu sein. Wäre es nicht besser, wenn Fachleute einen Mindeststandard für die Ausstattung und entsprechende Module zur Aus- und Fortbildung vorschlagen um einen entsprechend gleichen Stand zu erlangen. Das wäre ein Stück weit ein echtes Konzept zur Digitalisierung an allen Schulen. Als wichtigster Punkt bei aller Digitalisierung von Schule und Unterricht darf eins nicht vergessen werden: Auf die Lehrkraft kommt es an. Wir wissen, Lernen geht nicht ohne Beziehung. Der Neurobiologe Gerald Hüther sagt: „Wer Kinder zu kompetenten, starken und selbstbewussten Persönlichkeiten erziehen will, muss in Beziehungen denken und in Beziehungsfähigkeit investieren. Das ist das Geheimnis einer Schulkultur, bei der niemand als Verlierer zurückgelassen wird."

Neue Lehrerbildung erforderlich

Dazu sind genügend und bestens ausgebildete Lehrkräfte notwendig. Ausreichend Lehrkräfte sind derzeit in Grund-, Mittel- und Förderschule Mangelware. Durch die Zweitqualifikation von fertig ausgebildeten Lehrkräften aus den Schularten Realschule und Gymnasium wird zwar zusätzliches Personal gewonnen. Den meisten gefällt es in ihren neuen Schularten sehr gut und die Zusammenarbeit gestaltet sich oftmals recht positiv. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass die althergebrachte Lehrerbildung unflexibel ist und keine Antworten auf die veränderten Anforderungen im Schulsystem hat. Eine Reform ist unumgänglich.

Der BLLV hat mit seinem neuen Konzept der flexiblen Lehrerbildung einen machbaren Weg aufgezeigt. Es wurde seitens der Presse als „tauglich und vernünftig" eingestuft und „ eine Reform der Lehrerbildung sei ohnehin überfällig". Gerade, weil der BLLV den Master für alle und die entsprechende Bezahlung aller Lehrer fordert. Lehrer sind Lehrer!
Der BLLV hat einen praxistauglichen Vorschlag gemacht, nun ist eine Auseinandersetzung mit den Inhalten seitens der Politik gefragt.
Eins ist gewiss: Neben den Lehramtsstudierenden würden von der Reform vor allem Kinder und Schulen profitieren!

Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen. *Antoine de Saint-Exupery (1900-1944)*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
„Bildung wählen" – das ist das Motto des BLLV für die Landtagswahlen 2018 in Bayern. Wir stellen die bildungspolitischen Fragen im Wahljahr. Seien Sie dabei.

Herzliche Grüße, Ihre
GERTRUD NIGG-KLEE, BEZIRKSVORSITZENDE ❑

Inklusion: Lehrkräfte brauchen mehr Unterstützung

Zum internationalen Tag der Menschen mit Behinderung kritisiert BLLV-Präsidentin die mangelnde Unterstützung an Schulen / Teilhabechancen dürften mit steigendem Alter nicht weniger werden

Der Handlungsbedarf beim Thema Inklusion ist an den Schulen unverändert groß. Auch acht Jahre nach der Ratifizierung der UN-Konvention durch die Bayerische Staatsregierung äußern sich noch immer viele Lehrkräfte kritisch über die schlechten Voraussetzungen, die sie an den Schulen vorfinden. „Für viele zählt die Umsetzung der Inklusion nach wie vor zu den größten Belastungsfaktoren", kritisierte Präsidentin, Simone Fleischmann, anlässlich des „Internationalen Tags der Menschen mit Behinderung".

Weil die meisten Regelschulen noch immer weder personell noch räumlich auf Kinder mit Förderbedarf vorbereitet sind, seien erhebliche Probleme im Schulalltag die Folge. Der Fokus der Inklusion sei darüber hinaus zu sehr auf Grund- und Mittelschulen gerichtet. Er müsse aber auch auf Realschulen, Gymnasien und nicht zuletzt auch auf die Ausbildung erweitert werden. Denn: „Die Teilhabechancen junger Menschen dürfen mit zunehmendem Alter nicht weniger werden."

Allein in Bayern gebe es derzeit rund 74.000 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. „Das sind 5.000 mehr als noch vor zehn Jahren", erklärte Fleischmann. Etwas mehr als ein Viertel der Kinder und Jugendlichen mit Förderbedarf werde in allgemeinbildenden Schulen inklusiv beschult, bundesweit sei es ein Drittel. Aufgrund steigender Schülerzahlen und Diagnosen sei in den kommenden zehn Jahren mit einem starken Anstieg der Anzahl der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu rechnen.

„Inklusion ist also kein Thema, das heute aktuell ist und morgen nicht mehr." Es werde im Gegenteil eines der großen Themen der nächsten Jahre und Jahrzehnte werden. Das müsste auch bedeuten, dass bildungspolitisch alles dafür getan werde, um diese Herausforderung zu meistern. Doch ein kurzer Blick in die Schule genüge, um festzustellen, dass dort „echte Inklusion" nicht stattfinde. „Es fehlt an Personal, Zeit und Geld."

Der Gedanke des inklusiven Unterrichts treffe zudem vor allem in Bayern auf eine stark separierende Schulstruktur: Sei in Kindertagesstätten das gemeinsame Spielen und Lernen noch am ehesten verbreitet - der Inklusionsanteil beträgt in Bayern knapp 42% (bundesweit 67%), fällt dieser Anteil in den Grundschulen auf knapp 37% (bundesweit 47%) und in der Sekundarstufe I auf nur noch 23% (bundesweit 30%) ab. Besonders auffällig sei, dass Inklusion ab der Sekundarstufe hauptsächlich in den Mittelschulen stattfinde. „Das ist nicht akzeptabel", kritisierte Fleischmann. Sie forderte daher, bei der Umsetzung der Inklusion auch einen Fokus auf die Schularten Realschule und Gymnasium und nicht zuletzt auch auf die Ausbildung zu richten. „Inklusion muss im gesamten Bildungsverlauf verankert sein."

Fleischmann betonte erneut, dass der Wille und die Motivation der Lehrerinnen und Lehrer vorhanden seien. Das habe auch eine gemeinsam mit dem Verband Bildung und Erziehung (VBE) in Auftrag gegebene Studie von diesem Jahr gezeigt. „Allerdings erleben viele, dass die Voraussetzungen für eine gelungene Umsetzung an den Schulen mangelhaft sind. Die meisten fühlen sich mit der Aufgabe allein gelassen."

„Für viele Lehrkräfte wäre es schon hilfreich, wenn sie besser auf die Herausforderung vorbereitet wären", so Fleischmann. Sie wünschten sich deutlich kleinere Inklusionsklassen, bessere Möglichkeiten für Teamteaching, für Kooperationen mit Sonderpädagogen und für die Entwicklung von Förderplänen. Dringend benötigt würden auch geeignete fachliche und sachliche Lehr- und Lernmittel sowie individuelle Fördermaßnahmen. „Diese Forderungen sind nicht neu", sagte Fleischmann.
Und das sei das Alarmierende - obwohl die Not seit Jahren groß ist und alle Beteiligten unter der Situation leiden, habe sich nichts getan. „Die Schulen bleiben mit den Problemen allein."

SLZ

27. Schwäbischer Lehrertag in Schwabmünchen

Der alljährliche Lehrertag des BLLV-Schwaben fand wiederum in Schwabmünchen statt. Ganz im Zeichen der bevorstehenden Digitalisierung der Grund- und Mittelschulen waren zahlreiche Workshops angeboten, aber auch nondigitale Workshops fanden wie immer großen Zulauf.

Mit einer gelungenen Ansprache zur Digitalisierung und der Position des BLLV zu diesem Aufbruch in ein mediales Schulwesen eröffnete Gertrud Nigg-Klee, die Vorsitzende des schwäbischen BLLV die Veranstaltung und Frank Hortig leitete dann über zum Hauptvortrag des Lehrertags.

Diesen hielt eine wahre Kapazität auf dem Gebiet der digitalen Medien unter dem Titel: „Soziale Netzwerke, die (un)heimlichen Miterzieher unserer Kinder“
Matthias Lange ist heute Mitarbeiter in der Redaktion 42, war unter anderem auch Redakteur und Textchef bei verschiedenen Medienverlagen und hat sein Handwerk von der Pike auf beim Münchner Merkur gelernt.
Eine Fliege am Hemdkragen macht es leicht sich auf diesen Mann zu fokussieren, steht er doch bei seinem wortgewandten und oft Heiterkeit auslösenden Vortrag nicht auf dem Podium, sondern zwischen seinem Publikum. Er spricht von der Allmacht der sozialen Netzwerke, von Fake News, die kaum als solche zu enttarnen sind und schon deshalb eine verheerende Wirkung erzielen können. Davon dass Meinung per Facebook, Twitter oder What‘s App etc. ad hoc gebildet und beeinflusst wird , ohne Nachfragen, ohne Recherche. Die Welt und ihre guten und schlechten Nachrichten brechen in einer unendlichen Flut über den jeweiligen User herein und nahezu alles wird, ungefiltert und nicht hinterfragt, für bahre Münze genommen. Ein Machtinstrument ungeahnten Ausmaßes gelangt via Smartphone in die Hände unserer Kinder und die Folgen, die daraus entstehen können lassen sich kaum abschätzen.
Lange warnt nicht vor dem Gebrauch eines Smartphones, er ermutigt die Lehrer nur dazu, mit den Schülern über die Gefahren, die in deren unüberlegter Nutzung liegen aufzuklären. Viele Erwachsene, also auch Lehrer sind allerdings keine „native digitals“, im Gegensatz zur jungen und jüngsten Generation und deshalb wird eine halbherzige Fortbildung im Gebrauch der digitalen Medien auch kaum zu einem Erfolg hinsichtlich einer überlegten Handhabung führen. Vielleicht hilft die Digitalisierung der Schulen dabei, in Wahrheit aber ist es auf diesem Gebiet nicht 5 vor 12, sondern ganz sicher bereits längst nach 12 Uhr.

Ilona Kempf ❑

Kindergarten-Grundschultag in Mindelheim

Der Kindergarten-Grundschultag des Bezirksverbandes Schwaben fand erstmals im südlichen Teil des Regierungsbezirkes statt. Grundschullehrkräfte, Fach- und Förderlehrerinnen mit Einsatz an Grundschulen, Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen und alle sonstigen Interessierten waren zum fachlichen und lebendigen Austausch an die Mittelschule Mindelheim eingeladen.

Der Kreisverband Mindelheim organisierte den Kindergarten-Grundschultag des BLLV Bezirksverbandes Schwaben. Zu diesem fachlichen Austausch kamen Lehrkräfte sowie Erzieherinnen aus der Region.
Frau Gertrud Nigg-Klee begrüßte die Teilnehmerinnen, die Referenten, die komplette Vorstandschaft des KV Mindelheim und die Leiterin der Dienststelle der staatlichen Schulämter in der Stadt Memmingen und im Landkreis Unterallgäu. Die Bezirksvorsitzende des BLLV Schwaben hob dabei die Wichtigkeit der Vernetzung der beiden Bildungseinrichtungen Kindertagesstätte und Grundschule hervor.
Das Grußwort von Schulamtsdirektorin Frau Elisabeth Fuß unterstrich die Wichtig- und Notwendigkeit dieser Veranstaltung. Zudem wünschte sie einen gewinnbringenden Verlauf dieses zusätzlichen Fortbildungsangebots. Besondere Anerkennung sprach Markus Rehle, Kreisvorsitzender Mindelheim, den Anwesenden aus. Er würdigte den vorbildlichen Fortbildungswillen der ausschließlich weiblichen Teilnehmerinnen an einem Samstag freiwillig in die Schule zu kommen.
Die kompetenten Referenten der angebotenen Workshops am Vor- und Nachmittag garantierten das Gelingen dieses Tages. Die Mittagspause wurde zum lebendigen Austausch genutzt. Das graue, trübe Regenwetter stand im größtmöglichen Kontrast zu der fröhlichen Runde am Mittagstisch.
Besonderer Dank gilt der Hauptorganisatorin Bernadette Schwegle. Die stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes Mindelheim hat mit der Unterstützung des gesamten Vorstandes einen reibungslosen und wohl geplanten Kindergarten-Grundschultag 2017 an der Mittelschule Mindelheim ermöglicht.

Markus Rehle ❑

Gedenken an Nepomuk Staudinger – 70 Jahre den BLLV-Schwaben geprägt

Trauerfeier für den schwäbischen Ehrenvorsitzenden in Ichenhausen

Im Schulmuseum in Ichenhausen fand die Trauerfeier für Nepomuk Staudinger statt. Mit ihm starb einer der, der an allen schul- und berufspolitischen Großentwicklungen der Nachkriegszeit mitgewirkt hat. Nahezu 70 Jahre der Verbandsentwicklung des BLLV hat er mitbestimmt. Er war ein außergewöhnlicher Mensch und Kollege und hat sein gesamtes ehrenamtliches Leben in den Dienst des BLLV gestellt, angetrieben von einer mächtigen Vision: pädagogisch, schulpolitisch, berufspolitisch und verbandspolitisch.

Nepomuk Staudinger im Kreise seiner Familie

Theo Waigel aufs Gymnasium befohlen

Als Lehrer lag ihm nichts so sehr am Herzen, wie das Wohl der Kinder. Er hatte ein waches Auge für Begabungen und so fiel ihm auch Theo Waigel auf, der einst ein Schüler bei ihm war. Er drängte darauf dass Theo aufs Gymnasium gehen durfte, welcher ihn einmal den „Wilhelm Ebert von Schwaben" nannte. Sein persönliches pädagogisches Credo fasste er in einem kurzen Satz zusammen: „Wenn in einer Lehrerversammlung das Wort Kind nicht mehr vorkommt, ist sie miserabel."

Er kämpfte unermüdlich dafür, dass ein demokratischer Staat das Recht auf Bildung und Erziehung bestmöglich einlöste. So machte er sich stark für die Landschulreform und die christliche Gemeinschaftsssschule, die zur damaligen Zeit auf heftigsten Widerstand stieß. Günstige Lern- und Arbeitsbedingungen für Lehrer und Schüler lagen ihm ebenso am Herzen, wie das Schul-Volksbegehren, das leider scheiterte.

Nepomuk Staudinger mit dem langjährigen BLLV-Vertreter an der Universität Augsburg Dr. Lutz Mauermann

Seine stille Liebe war stets die Schulpolitik. 54 Jahre wirkte er in der Abteilung Schul- und Bildungspolitik mit und arbeitete an unzähligen Konzepten der Schulorganisation und inneren Schulreform mit.

Thannhausen – eine Vorbildschule

Seine Visionen einer guten Schule hat er in Thannhausen umgesetzt. Dort entstand, unter seiner Ägide als Schulleiter, eine Musterhauptschule. Nach seinem funktionalen Grundkonzept wurden in Bayern Hunderte von Schulen gebaut.
Aber nicht nur für die Schüler und den Schulbau machte er sich stark, er war der Meinung, dass es der Schule an sich nur gut geht, wenn es auch den Lehrern gut ginge. So forderte er eine akademische Ausbildung für alle Lehrer, setzte sich ein für eine bessere Besoldung und Beförderungschancen und für angemessene Arbeitsbedingungen aller am System Schule Beteiligten ein.

Nepomuk Staudinger hat – wie viele seiner Generation – nach 1945 die Demokratie als wertvolles Gut und historische Chance erkannt. Er wollte selber Demokratie leben und ließ sich nicht bevormunden oder einschüchtern. Er wollte Demokratie mitgestalten, packte an und ließ sich in die Pflicht nehmen.

Er gründete die ABJ Krumbach, war Vorsitzender der ABJ Schwaben, war 8 Jahre lang BLLV Kreisvorsitzender und 16 Jahre lang Bezirksvorsitzender der schwäbischen Lehrerschaft und danach noch viele Jahre Vorsitzender des Vereins Studentenwohnheime. Hier setzte er sich mit dem Bau des Studentenwohnheims in Augsburg ein unübersehbares Denkmal.

Nepomuk Staudinger mit dem ehemaligen Kreisvorsitzenden aus Donauwörth Franz Mokry

Sein umsichtiges Handeln, seine pragmatische Geduld und seine Vertrauenswürdigkeit halfen stets dabei Brücken zu bauen, Wogen zu glätten und Übereinstimmung zu schaffen. Er war und blieb dabei immer sympathisch und souverän.

Für seine zahlreichen Verdienste wurde er mit der Karl Heiß-Medaille geehrt und durch die Ehrenmitgliedschaft gewürdigt.

„Tue Recht und scheue niemand", so steht es auf seinem Sterbebild. So hat er gelebt und gehandelt. Recht und Gerechtigkeit, Verantwortung und Menschlichkeit, Unabhängigkeit und Freiheit des Denkens prägten sein Dasein. Diese Handlungsmaximen passten genau zur Leitlinie des BLLV. Seinen Corps-Geist stellte er stets über eigene Vorteile! Diese hätte er sich leicht verschaffen können, wohnte er doch in unmittelbarer Nachbarschaft zu Hans Meier, der ja immerhin 16 Jahre lang Kultusminister in Bayern war und sich mit dem damaligen BLLV- Präsidenten Wilhelm Ebert heftige Kämpfe lieferte.

Der BLLV wird sich gerne an Nepomuk Staudinger erinnern, als einen zuverlässigen Weggefährten, als einen integren, offenen und ehrlichen Menschen. In der Geschichte des BLLV Schwaben und des Landesverbandes ist ihm deshalb ein fester Platz eingeräumt.

ILONA KEMPF ❑

Mandatsträger und ehemalige Mitstreiter nehmen Abschied von Nepomuk Staudinger

Fachgruppe Schulleitung

Beziehungen pflegen-Ziele erreichen-Achtsamkeit üben

„In guter Beziehung arbeiten, führen und Ziele erreichen" unter diesem Motto stand der diesjährige Schulleitertag 2017. Die Fachgruppe Schulleitung lud zum Veranstaltungsauftakt die Leiterin der Schulabteilung bei der Regierung von Schwaben, Susanne Reif, zu einem Austausch ein. Angeschnitten wurden zahlreiche Themen, die den Schulleitungen derzeitig oder schon lange unter den Nägeln brennen.

Jörg Faßnacht (Fachgruppe Schulleitung), Gertrud Nigg-Klee (Bezirksvorsitzende), Susanne Reif (Abteilungsdirektorinder Regierung von Schwaben) und Reinhard Gogl (Fachgruppe Schulleitung)

Diskutiert wurden Leitungszeit, die ständig wachsenden Aufgaben, wie demnächst die Erstellung von Medienkonzepten, eine ungleiche Ressourcenverteilung zwischen den Schularten, die dienstliche Beurteilung von Schulleitungen sowie die mangelnde Einflussnahme der Schulleitungen bei der Auswahl des Personals.
Angesichts des derzeitig massiven Personalmangels wurde auch hinterfragt, ob wir es uns leisten können, Lehrer in die Evaluation als auch als Lotsenlehrkräfte abzuordnen.
Wenngleich Reif ein offenes Ohr für die enorm hohe Arbeitsbelastung im Bereich Schulleitung hatte, gestand sie gleichzeitig ein, bei den meisten Anliegen nicht die richtige Ansprechpartnerin zu sein. Grenzen der Machbarkeit seien sehr oft durch das Finanzministerium gesetzt ,als auch schlichtweg durch fehlendes Lehrpersonal.
Bei ein paar Anliegen versprach Frau Reif, die von der Zuhörerschaft durchwegs als verständnisvolle und offene Diskussionspartnerin wahrgenommen wurde, nach Lösungen innerhalb der Regierung zu suchen. Für die Fülle der Anliegen reichte der Zeitrahmen bei Weitem nicht aus und so begrüßte die Fachgruppe Schulleitung den Vorschlag der Abteilungsdirektorin seitens der Regierung eine Veranstaltung anzudenken, um verstärkt mit den Schulleitungen in den offenen Austausch zu kommen. Reinhard Gogl, der die Diskussionsrunde moderierte, betonte dass es enorm wichtig sei, den Schulleiterinnen und Schulleitern auch seitens der Regierung Zeit und Raum einzuräumen, um die Anliegen, Sorgen und Nöte ansprechen und äußern zu können.

Abgerundet wurde der Schulleitertag 2017 durch Vorträge und Workshops rund um die Themen systemische Führung, Mitarbeitergespräche, Medienrecht, Digitalisierung in der Schule sowie ASV. Die versierten und sehr fachkompetenten Referenten Stephan Deiner, Doris Sippel und Wendelin Csauscher trugen neben dem schönen Ambiente im Kloster Holzen wesentlich zur gelungenen Veranstaltung bei.

Reinhard Gogl, Fachgruppe Schulleitung, BLLV Schwaben ❑

Wir hören zu!

SPD lud zu Schulkonferenzen in ganz Bayern ein – Zehn Termine mit Bildungssprecher Martin Güll und örtlichen Abgeordneten zu bildungspolitischen Herausforderungen

Das Schuljahr ist erst wenige Wochen alt. Doch schon schlagen Lehrer- und Elternverbände Alarm: Es gibt nicht genug Lehrerinnen und Lehrer, um Ausfälle durch Krankheit, Fortbildungen oder Schwangerschaften auszugleichen.

Da die CSU-Staatsregierung diese Situation leugnet und aktuelle Zahlen zum Unterrichtsausfall nicht zeitnah zur Verfügung stellt, fährt der Vorsitzende des Bildungsausschusses im Bayerischen Landtag Martin Güll durch Bayern und spricht in den Regionen mit den Betroffenen. „Wir holen uns die Informationen aus erster Hand, um uns ein realistisches Bild machen zu können", erklärt der bildungspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion.

In zunächst zehn regionalen Schulkonferenzen im ganzen Freistaat trafen sich Güll und die SPD-Abgeordneten ab 6. November vor Ort mit Vertreterinnen und Vertretern der Verbände, Schulleitungen, Lehrkräften, Eltern- und Schülervertretungen. Sie werden sich mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wo fehlen Lehrerinnen und Lehrer?
- Wo droht Unterrichtsausfall, wo gibt es ihn bereits?
- An welchen „Baustellen" an Bayerns Schulen braucht es mehr Einsatz, mehr Unterstützung – zum Beispiel bei der Organisation von Ganztagsangeboten bis hin zu Integration und Inklusion?

SLZ ❑

KV Aichach-Freidberg

Ehrungen für langjährige Mitglieder

Im Rahmen der alljährlichen Weihnachtsfeier konnten die Vorsitzenden Martina Ritzel, Eric Altmannshofer und Patrick Glaser zahlreiche treue Mitglieder des Lehrerverbandes ehren. Die vorweihnachtliche Feier wurde von der Musikgruppe „Namenlos“ aus Kühbach umrahmt.

Mit Urkunden, Ehrennadeln und einem Präsent wurden geehrt:

Für 55-jährige Mitgliedschaft: Walter Zinser
Für 50-jährige Mitgliedschaft: Franz Bichler
Für 40-jährige Mitgliedschaft: Maria Grandy, Rosemarie Kuttner, Erwin Ziegenaus
Für 25-jährige Mitgliedschaft: Karin Schmidt, Angelika Kammerer, Barbara Schönthier, Julia Trinkwalder-Fend, Cornelia Zeman, Martina Ritzel

Nicht auf dem Bild: Petra Dannenberg, Manuela Grün, Claudia Happacher, Christiane Nerb-Straub, Ingeborg Popp, Ute Schuler, Isabell Vogl, Lydia Winter, Birgit Zaby, 25 Jahre, Sylvia Galarus, 40 Jahre, Josef Lihl, 65 Jahre.

Martina Ritzel ❑

v. li. n. re.: vorne: Franz Bichler, Marina Ritzel, Walter Zinser
hinten: Maria Grandy, Angelika Kammerer, Cornelia Zeman, Barbara Schönthier, Rosemarie Kuttner, Julia Trinkwalder-Fend, Karin Schmidt, Erwin Ziegenaus

KV DILLINGEN

„GERÜCHTE, GERÜCHTE“

Patricia Laube, Vorsitzende beim KV Dillingen und auch beim Stadeltheater Lauingen, lud ihre Mitglieder und Freunde wie schon im vergangenen Jahr zu einem sehr unterhaltsamen Abend in ihr Theater ein. Ein Gläschen Sekt und reservierte Plätze warteten auf die BLLV-ler.

Es kam das turbulente Boulevardstück „Gerüchte, Gerüchte“ zur Aufführung, eine Schicki-Micki-Komödie von Neil Simon.

Unter der Regie von Andreas Haun ging es Schlag auf Schlag: Ein Bürgermeisterehepaar lud Freunde zum 10. Hochzeitstag. Doch sie können die Gäste nicht begrüßen, da die Dame des Hauses spurlos verschwunden ist und der Hausherr sich selbst an-geschossen hatte. Anfangs bemühten sich die Gäste noch das äußerst mysteriöse Nichterscheinen zu vertuschen, um ihren guten Ruf zu wahren, jedoch das Lügengeflecht wurde immer größer, sodass eine Katastrophe der nächsten folgte.

Grandios waren die schauspielerischen Leistungen jedes einzelnen Akteurs passend zu seiner Rolle, was die Zuschauer zum Staunen und Lachen brachte. Ein lang anhaltender Applaus am Ende war der wohlverdiente Lohn für alle auf/hinter der Bühne.
Der Bitte an Patricia Laube, 2018 wieder den BLLV einzuladen, will sie gerne nachkommen.

VERENA BÜRKNER/ERICH PAWLU ❑

WIR BEGRÜSSEN NEUE MITGLIEDER

Baier Sebastian
Böhm Viola
Bühler Eve
Colombo Josef
Draxler Marina
Eibl Eva
Gastl Gudrun
Gebauer Franziska
Glöckler Christina
Groll Sabrina
Haselmeier Anika
Hitzler Maria
Lindenmayer Nadine
Mayerle Katrin
Mayr Kathrin
Müller Julia
Sandhöfer Carina
Sauter Melanie
Schuster Theresa
Schweyer Jennifer
Storr Jana Katharina
Veh Veronika
Wallerus Julia
Warmuth Stefanie
Wunder Anja

v. li.: Alwin Schweizer, Andy Straub, Andy Salzmann, Heulmut Weiß

2. FAMILIENTAG IM MOOSEUM BÄCHINGEN

Viel Interessantes konnten Kolleginnen und Kollegen beim 2. Familientag des KV Dillingen bei einer Führung über das Donaumoos lernen.

Bei schönstem Herbstwetter fuhren die Teilnehmer mit der Vorsitzenden Patricia Laube auf einem Moosduck zwei Stunden lang über die faszinierende Moorlandschaft. Sie beobachteten Vögel, erfuhren viel über den Nutzen der dort angesiedelten Exmoorponys für die Landschaftspflege und über die Entstehung der verschiedenen Bodenschichten des Moores.
Der Nachmittag endete mit einem entspannten Kaffeeklatsch in den schönen Ausstellungsräumen des Mooseum in Bächingen.
Resümee des Tages: Gerne wieder, gerne öfter!

VERENA BÜRKNER ❑

Alle Teilnehmer auf dem Turm

Kulturfahrt nach Schwäbisch Gmünd

Die diesjährige Kulturfahrt des KV Dillingen hatte Schwäbisch Gmünd und das Besucherbergwerk Aalen-Wasseralfingen zum Ziel. Während der kurzweiligen Busfahrt informierte die Teilnehmer wie immer versiert Gerhard Burkard über geologische Besonderheiten der vorüberziehenden Region und wies auf historisch Bedeutsames hin.

Vor dem Tiefen Stollen in voller „Montur". Organisator Anton Grotz (Mitte), Gerhard Burkard (2. v. li.)

Pünktlich erreichte die Gruppe Schwäbisch Gmünd, die einwohner- und flächenmäßig größte Stadt im Remstal. Die Stadtführung begann am Marktplatz, einem der schönsten Innenstadtensembles Süddeutschlands, auf dem sich steinerne Zeitzeugen aus über acht Jahrhunderten aneinander reihen.
Besucht wurden auch das Heilig-Kreuz-Münster, das Wahrzeichen der Stadt, im 14. Jahrhundert von Heinrich Parler geplant und die 1225 erstmals erwähnte romanische Johanneskirche. Die Zeit zur freien Verfügung nutzten die meisten zur Stärkung im „Paulaner". Nächstes Ziel war das Besucherberg-werk Tiefer Stollen in Wasseralfingen. Mit der Grubenbahn ging es 400 m unter Tage zu den Stellen, an denen früher Erz abgebaut wurde. Im Inneren erwartete die Gruppe eine Multivisionsschau und ein 800 m langer geführter Rundgang durch die interessanten Stellen, Schächte und Gänge. Wegen der extrem reinen und staubfreien Luft werden hier auch Kuren zur Linderung von Atemwegserkrankungen und Allergien durchgeführt. Den Schlusspunkt setzte Oggenhausen. Dort klang dieser erlebnisreiche Tag mit einem gemeinsamen Essen in der Brauereigaststätte aus.

Erich Schuster ❑

KV Donauwörth

Mitgliederversammlung

Christina Ost und Patricia Hippler teilen sich auch in den nächsten zwei Jahren den Vorsitz im Kreisverband Donauwörth des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (BLLV). Bei der Mitgliederversammlung wurden die beiden einmütig in ihren Ämtern bestätigt.

Kontinuität gab es aber auch auf den weiteren Vorstandspositionen. Ehrenvorsitzender Wolfgang Janson hatte als Wahlleiter ein leichtes Amt: Die zweite Vorsitzende Ute Kopp, Kassiererin Petra Bahling, die Geschäftsführer Simone Kapfer und Helmut Blessing sowie die Kassenprüfer Helga Mandlik und Birgit Sauter wurden von den anwesenden BLLV-Mitgliedern ebenso geschlossen wiedergewählt.
Neben einem Rückblick auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres informierte die alte und neue Vorstandschaft auch über geplante Unternehmungen. So soll im Dezember eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Abensberg stattfinden. Außerdem sind unter anderem eine Betriebsbesichtigung bei Airbus Helicopters, ein Vortrag des BLLV-Rechtsreferenten Hans-Peter Etter und eine Fortbildung zum Thema „Gesund bleiben im Lehrerberuf" vorgesehen. Die in Pension gegangenen Gertrud Zimmermann (Volksschule Monheim), Brigitte Popp (Gebrüder-Röls-Grundschule Riedlingen) und Ferdinand Utz (Gebrüder-Lachner-Mittelschule Rain) wurden ebenso geehrt wie einige langjährige BLLV-Mitglieder: Anni Wallisch (25 Jahre), Heidemarie Cloos, Wolfgang Heimlich und Paul Kienberger (jeweils 50 Jahre) sowie Irmgard Huber, die dem BLLV bereits seit 65 Jahren die Treue hält. Ein Präsent erhielt außerdem Pressereferent Manfred Arloth, der aus diesem Amt ausschied.
Einen Überblick über die Mitgliedersituation und aktuelle Themen der Verbandsarbeit gab BLLV-Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee. Sie verwies zunächst auf die weiterhin steigenden Mitgliedszahlen des BLLV, der mittlerweile die 62.000er-Marke überschritten habe und damit mehr Mitglieder als alle anderen Lehrerverbände in Bayern zusammen zähle. Erfreulich auch die Entwicklung im Bezirk Schwaben: Man habe Unterfranken überholt und sei nun hinter Oberbayern zweitstärkster Bezirksverband.
Als wichtigste berufs- und standespolitische Aufgabe der nächsten Zeit nannte Nigg-Klee das Eintreten für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Erwartungen von Eltern und Gesellschaft würden immer höher. Um diesen gerecht zu werden, müssten aber auch die Rahmenbedingungen verändert werden. Zeitgemäße mediale Ausstattung sei dabei einer von mehreren wichtigen Bausteinen. Langfristig behalte der BLLV trotz der derzeit angespannten Personalsituation das Ziel im Auge, dass in jeder Klasse zwei Lehrer stehen. Die im kommenden Frühjahr anlaufende Kampagne „Zeit für Bildung" werde diese Thematik in den Fokus rücken.
Gerade in gesellschaftlich schwierigen Zeiten wie diesen sei außerdem das konsequente Eintreten für Werte von sehr hoher Bedeutung. Mit dem Manifest „Haltung zählt", für das derzeit eine Unterschriftenaktion läuft, tritt der Lehrerverband gegen die zunehmende Verrohung der Sprache im alltäglichen Umgang, nicht zuletzt in den sozialen Medien, ein.

Wolfgang Römer ❑

KV Günzburg

Münchner Adventsspektakel

Die traditionelle Adventsfahrt 2017 der Kreisverbände Günzburg und Dillingen ging heuer nach München. Ziel war ein mittelalterlicher Weihnachtsmarkt mit dem Beinamen Adventsspektakel und ein Adventskonzert der Münchner Kammersolisten in der Allerheiligen Hofkirche. Dort erlebten die Adventsfahrer einen völlig anderen Weihnachtsmarkt.

Am Wittelsbacher Platz waren Stände mit Kunsthandwerk und vielen anderen mittelalterlichen Raritäten aufgebaut, die von stilgerecht angezogenen Ausstellern präsentiert wurden. Auch gab es zahlreiche Essensstände, die ebenfalls Köstlichkeiten aus vergangenen Jahrhunderten anboten.
Um 19:00 Uhr ging die Gruppe hinüber in die seit 2003 renovierte ehemalige Hofkirche der Münchner Residenz. Dort erlebten die Teilnehmer ein stimmungsvolles, klassisches Konzert. Gespielt wurden Stücke von Vivaldi, Bach, Albinoni und Corelli. Beim Aussteigen in Günzburg bekundeten viele Teilnehmer die Absicht, auch bei der nächsten Adventsfahrt wieder dabei zu sein.

Max Schindlbeck ❑

KV Illertissen-Babenhausen

Treffen mit BLLV-Prominenz

Bei der Trauerfeier des BLLV-Schwaben zu Ehren des Ehrenvorsitzenden Nepomuk Staudinger trafen unsere Vorstandsmitglieder Adolf Schwarzbach (links) und Alfred Grimm (rechts) sowie das Ehrenmitglied des KV Illertissen-Babenhausen, Siegfried Schwab (Bildmitte), mit dem Ehrenpräsidenten des BLLV, Dr. h. c. Albin Dannhäuser, der amtierenden Bezirksvorsitzenden Gertrud Nigg-Klee und deren Vorgänger Wolfgang Knoll zusammen. Roland Grimm vom KV Günzburg fotografierte dieses außergewöhnliche Zusammentreffen.

Alfred Grimm ❑

KV Kaufbeuren-Buchloe

Adventsfeier mit Ehrungen

Der Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe lud seine Mitglieder ein, um bei einer besinnlichen Adventsfeier das Jahr gebührend zu beenden. Bei dieser Gelegenheit ehrte die Erste Vorsitzende, Ursula Schmidt, langjährige Mitglieder für ihre Verbundenheit zum Verband.

Nach einer sehr herzlichen Begrüßung der zahlreichen Gäste durch Frau Schmidt bedankte sie sich für die reibungslose Zusammenarbeit mit ihrer Vorstandschaft; hierbei begrüßte sie nochmals die neuen Vorstandsmitglieder Kathrin Koblitzek (Junger BLLV) und Luisa Prinzing (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit).

Anschließend ließ sie das Jahr des Kreisverbandes Revue passieren. Dieses begann mit dem Verbindungslehrertreffen, es schlossen sich die Neuwahl der Vorstandschaft im März und die Pensionistenfahrt an. Im September organisierte der Kreisverband gemeinsam mit Marktoberdorf eine Informationsveranstaltung für Dienstanfänger und im November boten Ursula Schmidt und Magdalena Hecht eine Fortbildung zur Orimoto-Papierfaltung an. Zu Ende geht das Jahr nun mit der Adventsfeier im Dezember. Im Anschluss richtete die Erste Vorsitzende einige nachdenkliche Worte der Präsidentin Simone Fleischmann an die Teilnehmer.

Für die weihnachtliche Stimmung und den festlichen Rahmen sorgte auch heuer Alfons Lang mit seiner Instrumentalgruppe. Wie jedes Jahr erhielten die Gäste wieder die Möglichkeit, bei einigen Stücken mit zu singen. Fortan lauschten die Gäste und Jubilare den humorvollen und besinnlichen Weihnachtsgeschichten der Pensionistenbetreuerin Madlen Luzega.
Abschließend ehrte Ursula Schmidt die Mitglieder für 70, 60, 40 und 25 Jahre Treue zum Verband. Dafür blickte sie gemeinsam mit den Gästen humorvoll in die Geschehnisse der jeweiligen Eintrittsjahre zurück.

Luisa Prinzing ❑

Ehrung langjähriger Mitglieder:
(hinten v. li.) Simone Liedtke-Ott (25 Jahre), Gabriel Reißner (25 Jahre), Madlen Luzega (40 Jahre), Kathrin Goller (25 Jahre), Maria Strohbeck (40 Jahre), Erika Kundlatsch (40 Jahre), Uta Niklas (40 Jahre); vorne (v. li.) Vorsitzende Ursula Schmidt, Christa Swatek (60 Jahre), Ingeborg Schwägerl (40 Jahre).

Alte Bücher recyceln

Der Kreisverband lud interessierte Lehrerinnen und Lehrer an die Konradin-Grundschule in Kaufbeuren zur Fortbildung „Aus alten Büchern entsteht etwas Neues“ ein.

Insgesamt folgten 17 Lehrerinnen der Einladung der Referentinnen Ursula Schmidt und Magdalena Hecht. Während der praxisorientierten Fortbildung falteten die Teilnehmerinnen mit viel Freude Tannenbäume, Engel und Leseratten aus alten Büchern.

Nach der Begrüßung berichteten Ursula Schmidt und Magdalena Hecht über die Erfahrungen und den Einsatz der Orimototechnik in der Schulpraxis. Orimoto ist die Kunst alte Bücher in zwei- und dreidimensionale Objekte zu falten. Nach diesem sehr interessanten und aufschlussreichen Bericht der Referentinnen, hatten einige der Teilnehmerinnen Zweifel, ob diese Technik auch mit jüngeren Schülergruppen umsetzbar ist. Deshalb erklärten die beiden direkt sehr anschaulich, wie man die Buchseite ganz einfach faltet. Dafür muss man immer die drei gleichen Faltschritte wiederholen.

Nach und nach entsteht so aus einem alten Buch ein neues Kunstwerk. Sie waren sichtlich verblüfft, wie einfach diese Falttechnik ist und wollten es daher nun selbst ausprobieren. In entspannter Atmosphäre entstanden so viele wunderschöne Engel, Tannenbäume und Leseratten.

Luisa Prinzing ❑

KV Lindau

Weihnachtsfeier

Zur Weihnachtsfeier hatte der Lindauer Kreisverband in diesem Jahr den langjährigen Kollegen und Experten für Dienstrecht und Besoldung – Johann Lenk – vom Bezirksverband Schwaben nach Wasserburg eingeladen. Mit dem Schüler David Friedmann am Klavier und den jungen Stimmen der BLLV-Nachwuchslehrerinnen sorgte adventliche Musik für den feierlichen Rahmen, um heuer zusammen 465 Jahre Verbandmitgliedschaft gebührend zu ehren.

Johann Lenk und die Kreisvorsitzende Birgitta Baumann-Strobel erinnerten an Geschichte und Geschichten im Rückblick auf über 60 Jahre verbandlicher schulpolitischer Vertretung von Lehrerinteressen, aber auch zahlreicher Ereignisse aus dem gesellschaftlichen Leben.

Bernhard Baumann/ Sigrid Wagner ❑

V. li. n. re.: Es wurden geehrt: für 40 Jahre Mitgliedschaft Wilfried Fuchs und Brigitte Thorbecke, für 25 Jahre Stefanie Friedmann, für 60 Jahre Sigrid Wagner, Christian Friedmann und Birgitta Baumann-Strobel (Kreisvorstand), Hilde und Hans Hauser für 55 Jahre, Elisabeth Sternbeck für 25 Jahre, Waldemar Ringler für 60 Jahre, Barbara Eckart für 40 Jahre, Myriam Hüttl und Ingrid Schwarz (Kreisvorstand), Johann Lenk (Bezirksverband), Rosi Dürrschmidt (Kreis-BLLV).
Nicht auf dem Bild Anneliese Spangehl 65 Jahre Mitglied.

Begrüssung Dienstanfänger

Zum Schuljahresbeginn 17-18 haben wir unsere „Neuzugänge" zum Rundgang über die Lindauer Insel eingeladen. Neu in unseren Landkreis gekommene Kolleginnen und Kollegen trafen sich mit BLLV-Vorstandskollegen, die unterhaltsam Geschichte und Geschichten über unsere Perle im Bodensee vermittelten.

Die Dienstanfänger unter 30 Jahren aus Grund- und Mittelschulen vergnügten sich in Rehlings bei einem Käspatzen-Abendessen, um einen Austausch unter jungen BLLV-ler ins Leben zu rufen.

Bernhard Baumann ❑

KV Mindelheim

Pensionisten im Pfaffenwinkel

Der KV Mindelheim lud seine Pensionisten zu einer Herbstfahrt in den Pfaffenwinkel ein und 36 Personen nahmen daran teil. Bei strahlendem Sonnenschein steuerte die Gruppe zunächst Wessobrunn an. Die Neupensionistin Andrea Paasche führte die Teilnehmer bestens vorbereitet in die Schätze der Pfarrkirche St. Johannes Baptist und die Legende zur Tassilo Linde ein.

Ein weiterer Höhepunkt war die Wanderung durch den Paterzeller Eibenwald. Mit über 2000 Alteiben ist dieser einzigartige Wald eines der ältesten Naturschutzgebiete in Deutschland. Nach einem reichhaltigen Mittagessen auf der Terrasse der Gaststätte „Zum Eibenwald" in Paterzell führte der Tag die Mindelheimer nach Weilheim. Hier wurde die Gruppe von Stadtarchivar Dr. Joachim Häberlein in Empfang genommen und es folgte eine Stadtführung der besonderen Art. Humorvoll, hintersinnig und mit wissenschaftlich hinterlegten Anekdoten brachte er den Besuchern die Geschichte Weilheims näher. Einen Höhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes stellte die Besichtigung des historischen Dachstuhls der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, eine der ersten Barockkirchen Deutschlands, dar. Nach zwei kurzweiligen Stunden endete die Führung und die Mindelheimer stellten fest, Weilheim war eine Reise wert. Wir können diesen Tag mit bestem Gewissen weiterempfehlen.

Rudolf Ruf ❑

KV Neu-Ulm

Auf nach Memmingen!

Am Nachmittag des letzten Schultages vor den Herbstferien folgte eine Gruppe von 20 Teilnehmern der Einladung des KV Neu-Ulm zu einem Ausflug nach Memmingen. Warum gerade nach MM?

Eine historische Stadtführung mit anschließendem gemütlichen Zusammensein zu einem attraktiven Preis - das waren überzeugende Gründe für die Teilnahme. Auch der Zeitpunkt, nämlich der Nachmittag vor den Herbstferien war genau richtig gewählt. Da wir mit dem Zug fuhren, konnten die Teilnehmer aus dem Landkreis Neu-Ulm unmittelbar nach dem Unterricht in Nersingen, Neu-Ulm, Senden oder Vöhringen zusteigen. Ankunft war kurz nach drei Uhr, es blieb also noch eine halbe Stunde Zeit für einen Cappuccino oder ein Eis bis zum Beginn der Führung.

Die Fülle an Informationen, die wir während dieser interessant und unterhaltsam gestalteten Stadtführung über die sympathische, ehemals freie Reichsstadt bekamen, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Daher greifen wir hier nur ein paar heraus:
Mitte des 12. Jahrhunderts erhob Herzog Welf VI. Memmingen, einen zentral gelegenen Handelsposten an der Salzstraße zwischen Salzburg und Bodensee, zur Stadt.
Ein markanter Punkt in der Stadtgeschichte war die Einführung der Reformation, an der der Schweizer Theologe, Zwingli-Schüler und Reformator Christoph Schappeler aus St. Gallen maßgeblich beteiligt war. Er stellte vor allem die sozialen Aussagen der Bibel in den Mittelpunkt seiner Predigten und gewann damit die Memminger Bürgerschaft für die Reformation.
Memmingen wird auch gerne als „Stadt der Menschenrechte" bezeichnet. Die erste Niederschrift von Menschenrechten in Europa

wurde hier verfasst: Im März 1525 trafen sich in der Memminger Kramerzunft ca. 50 Vertreter der drei oberschwäbischen Bauernhaufen, gaben sich eine Bundesordnung, bildeten damit die erste verfassungsgebende Versammlung auf deutschem Boden, also ein Bauernparlament und verabschiedeten zu Beginn des Bauernkriegs die „Zwölf Artikel", die erste Formulierung von Menschen- und Freiheitsrechten in Europa; manche Historiker sprechen sogar von weltweit. Zum Vergleich: Die amerikanische Unabhängigkeitserklärung (mit Bezug zu Menschenrechten) von 1776 und die Deklaration der Menschen- und Bürgerrechte im Rahmen der Französischen Revolution von 1789 kamen über 250 Jahre später.

Entscheidend beteiligt an der Ausarbeitung der „Zwölf Artikel" der Bauern waren der Kürschner Sebastian Lotzer, ein reformatorischer Laientheologe und gleichzeitig Schreiber des Baltringer Bauernhaufens, Ulrich Schmid, der ebenfalls bibelkundige Anführer dieser Bauerngruppe sowie sehr wahrscheinlich auch Christoph Schappeler, jener vom Rat der Stadt nach MM berufene Theologe aus der Schweiz, der behutsam, aber kritisch die Reformation in der Stadt vorbereitete.
Somit hatten Martin Luthers Reformationsschrift „Die Freiheit des Christenmenschen" sowie Zwinglis theologische Reformaussagen die ältesten und urdemokratischen Freiheitsbestrebungen in Europa angestoßen.

Ein wahres Highlight in der Kreisstadt Memmingen sind die Wallensteinfestspiele. Alle vier Jahre soll damit an den hohen Besuch des Albrecht Wenzel Eusebius von Waldstein, besser bekannt als Herzog von Wallenstein, erinnert werden. Der böhmische Feldherr residierte 1630 für mehrere Wochen im Fuggerbau in Memmingen. Im Juli letzten Jahres fand dort eine Woche lang das historische Spektakel mit Lagerleben und Gauklermarkt statt, ein Anziehungspunkt für Besucher aus Nah und Fern.

Eine weitere Besonderheit ist der jährlich stattfindende „Fischertag", bei dem der Stadtbach – die Memminger Ach – leer gefischt wird. Im Mittelalter diente dieser Bach der Entsorgung von Abfällen aus Gerbereien und Schlachthäusern, Fäkalien und weiterem Unrat. Jedes Jahr wurde die dabei entstandene stinkende Brühe abgelassen und die dort lebenden Forellen gefangen. Glücklicherweise werden die Fische heutzutage aus sauberem Wasser gefischt. Dafür „jucken" etwa 1500 Männer in den Bach und versuchen, die größte Forelle zu ergattern und damit zum Fischerkönig gekrönt zu werden. Aufgabe der Frauen ist es, als „Kübelesträger" die Beute in Sicherheit zu bringen.

Unsere Führung endete an einer kleinen Brücke am Stadtbach. Dort waren wir bereits am richtigen Ort für unseren nächsten wichtigen Programmpunkt, dem gemütlichen Beisammensein. In der Weinstube „Weber am Bach", einer Traditionsgaststätte, genoss unsere gesellige Gruppe ein tolles Essen in einer sehr angenehmen Atmosphäre.

Bei der Heimfahrt waren wir uns alle einig, dass es ein sehr schöner Ausflugstag war. Herzlichen Dank auch an den KV Neu-Ulm, der diese Fahrt wieder finanziell unterstützt hat.

CAROLINE HIHLER / BERTHOLD DWORZAK ❑

Silvia Trucksäss 70 Jahre im Verband

Ein ganz besonderes Jubiläum durfte Sylvia Trucksäss feiern. Sie ist seit 70 Jahren Mitglied des BLLV. Bis zu ihrer Pensionierung war sie an der Mädchenvolksschule in Neu-Ulm tätig. Sie war stets ein sehr treues und geschätztes Mitglied des KV Neu-Ulm. Vorsitzender Gerhard Schurr würdigte ihre Verdienste im Rahmen der traditionellen Weihnachtsfeier, an der Silvia Trucksäss kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte.

Auf 60 Jahre aktive Mitarbeit darf Gerlinde Singler aus Nersingen zurückblicken. Sie war bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 1984 Konrektorin an der GS Nersingen. In ihrem Heimatort gilt sie bis heute regelrecht als Institution.

Bei bester Gesundheit teilnehmen konnte dagegen Sieglinde Teltschik, die ebenfalls für 60 Jahre Treue geehrt wurde. Sie unterrichtete bis 1997 als Fachlehrerin EG an der Grundschule Burlafingen. Teltschik arbeitete aktiv in der Vorstandschaft des Kreisverbandes mit und war auch als Bezirksreferentin des BLLV im Bereich Hauswirtschaft tätig.

Drei weitere Kolleginnen wurden für jeweils 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Doris Schneider, Konrektorin an der GS Neu-Ulm-Pfuhl ist aktives Mitglied der aktuellen Vorstandschaft und bringt dort ihre langjährige Erfahrung ein. Walentina Trabelsi, bis 2016 Lehrerin an der Neu-Ulmer Emil-Schmid-MS und Elisabeth Schnürle, Lehrerin an der MS Elchingen gehören zu den eher stillen Mitgliedern, die aber dank ihrer Treue und Loyalität einen wichtigen Beitrag leisten.

Besondere Ehrung

Zum Schluss gab es noch eine weitere Ehrung: Roland Denninger, der dem BLLV seit 41 Jahren als Mitglied angehört und 28 Jahre Vorsitzender des KV Neu-Ulms war, wurde aufgrund seiner großen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt.
Damit kann er seine große Erfahrung auch weiterhin aktiv mit einbringen.

Gerhard Schurr

v. li.: Gertrud Nigg-Klee, Lisa Propp, Walentina Trabelsi, Doris Schneider, Elisabeth Schnürle, Sieglinde Teltschik, Roland Denninger und Gerhard Schurr

Helfen Sie mit!
Chancengerechtigkeit und Lebensglück für alle Kinder!

Das BLLV Kinderhaus „Casadeni“ gibt seit 1995 den ärmsten Kindern in Ayacucho (Peru) ein Zuhause. Diese Kinder sind für jede finanzielle Hilfe dankbar.

Unterstützen Sie unsere Arbeit im Kinderhaus durch Ihre Spende,
- als Fördermitglied, indem Sie monatlich einen festen Betrag (ab 10 €) spenden
- durch eine einmalige Spende.

www.bllv.de/BLLV-Kinderhilfe

STADTSPARKASSE MÜNCHEN
BLLV-Kinderhilfe
IBAN:
DE 77 7015 0000 0907 1441 41

Wir versichern Ihnen, dass wir mit Ihren Spenden äußerst sorgsam umgehen.

KV Oberallgäu

Kulturfahrt zum Buchheim Museum

Einen herrlichen Herbsttag in Bernried am Starnberger See erlebten die Teilnehmer an der Kulturfahrt zum Buchheim Museum. Anlass für die Fahrt des Kreisverbands Oberallgäu des BLLV war die Ausstellung „Emil Nolde – Die Grotesken".

Die Ausstellung mit kompetenter Führung zeigte eine andere Seite des Malers Emil Nolde, den viele hauptsächlich von seinen Landschaftsbildern her kennen. Tiermenschen mit teilweise schrecklichen Fratzen, dann wieder die Schweizer Bergwelt mit Bergen, die als Menschen mit emotionalen Regungen gemalt wurden und Phantasiefiguren, die wie die meisten seiner Bilder Wert auf den Hell-Dunkel-Aspekt legen. Nach der Ausstellung hatten die Teilnehmer noch Gelegenheit, einen herbstlichen Spaziergang mit Traumwetter am Starnberger See zu unternehmen.
Die Kulturfahrt des Kreisverbands Oberallgäu fand auch in diesem Jahr unter Leitung von Schulamtsdirektor a.D. Wolfgang Schraudolph in Zusammenarbeit mit Florian Scholz von der Volkshochschule Oberallgäu (OHV) statt. Ein ausgebuchter Bus zeigte das Interesse der Oberallgäuer Lehrkräfte, die sich schon auf die nächste Kulturfahrt 2018 freuen.

Matthias Mayer ❑

Das Bild „Begegnung am Strand" in der Nolde-Ausstellung „Die Grotesken" im Buchheim-Museum zeigte wie die gesamte Ausstellung in Bernried eine andere Seite des norddeutschen Malers Emil Nolde.

KV Weissenhorn

Jahresversammlung mit Ehrungen und Neuwahlen

Neue Vorsitzende im Kreisverband Weissenhorn: Anita Bauereisen als Nachfolgerin von Philomena Einfalt einstimmig zur ersten Vorsitzenden gewählt.

Vor den Neuwahlen stellte die Vorstandschaft in den Rechenschaftsberichten die Aktivitäten des letzten Jahres dar. Veranstaltungen wie Fortbildungen, politische Gespräche und Ausflüge mit Führungen wurden für die Mitglieder des Lehrerverbandes organisiert. Als besonderen Gast durften wir die Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee begrüßen, die uns einen Überblick über die aktuellen Zielsetzungen und über die politische Arbeit des BLLV gab.

Zahlreiche Mitglieder wurden anschließend von der 1. Vorsitzenden Mini Einfalt und der Bezirksvorsitzenden Gertrud Nigg-Klee für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt:
Für 50 Jahre: Manfred Rothenberger
Für 40 Jahre: Jutta Forst, Georg Kreppold, Rudolph Schmidt, Isolde Wetter, Heide Sommer, Mini Einfalt
Für 25 Jahre: Sonja Schöpple, Ingrid Strössner, Silvia Janjanin

Nach den Ehrungen fanden Neuwahlen statt. Philomena Einfalt, die jahrelang engagiert in der Vorstandschaft mitarbeitete und die letzten beiden Jahre als 1. Vorsitzende den Kreisverband Weißenhorn leitete, ging in den wohlverdienten Ruhestand. Als Nachfolgerin wurde einstimmig Anita Bauereisen gewählt. Tanja Jehle und Sabine Brücken unterstützen sie als 2. bzw. 3. Vorsitzende. Das Amt der Geschäftsführerin übernimmt weiterhin Elisabeth Pawlitza. Auch Ellen Strobel stellte sich erneut für das Amt der Kassiererin zur Verfügung. Für die Pressearbeit ist zukünftig Tanja Backeler zuständig.

Tanja Backelero ❑

Die neue Vorstandschaft des Kreisverbandes Weißenhorn mit Anita Bauereisen als erste Vorsitzende.

Schafkopf-Turnier 2017

Wieder hatte der BLLV-Kreisverband Weißenhorn zum traditionellen Schafkopf-turnier eingeladen. So konnten im Gasthaus „Zur goldenen Traube" in Witzighausen von Organisator Daniel Lidl 20 Schafkopffreunde begrüßt werden.

Nach 80 zum Teil heftig umkämpften Spielen belegten neben Jörg Meinecke die früheren Sieger Walter Kögler und Erhard Müller die letzten drei Plätze. Sie wurden mit mehr als 100 Punkten überholt von Rebecca Langenwalter, Roland Wachter, Manuel Prestele, Thomas Reiner und Alfred Grimm. Mehr als 130 Punkte erreichten Alois Rothärmel, Tanja Rieder, Eberhart Wiehler und Georg Kreppold. Über 140 Punkte erzielten Daniel Lidl, Hans Schnitzler, Irmgard Neumann und Armin Neumann. Mit 15 Punkten Vorsprung erreichten der frühere Sieger Ronald Endraß und Hermann Walter genau 160 Punkte, aber wegen der mehr gewonnen Soli belegte Hermann Walter den 3. Rang. Beide wurden knapp geschlagen von Neuling Andreas Betz.

Überragender Sieger des Abends mit 174 Punkten wurde Gernot Hoffmann, dessen Name wieder einmal den Pokal zieren wird.

Bleibt zu hoffen und zu wünschen, dass unser Turnier im nächsten Jahr wieder so viele Teilnehmer anlocken kann.

Georg Kreppold ❑

v. li.: Hermann Walter (3.), Gernot Hoffmann (1.), Andreas Betz (2.)

Helfen Sie mit!

Chancengerechtigkeit und Lebensglück für alle Kinder!

www.bllv.de/BLLV-Kinderhilfe

Das BLLV Kinderhaus „Casadeni" gibt seit 1995 den ärmsten Kindern in Ayacucho (Peru) ein Zuhause. Diese Kinder sind für jede finanzielle Hilfe dankbar.

Unterstützen Sie unsere Arbeit im Kinderhaus durch Ihre Spende,

- als Fördermitglied, indem Sie monatl. einen festen Betrag (ab 10 €) spenden
- durch eine einmalige Spende.

STADTSPARKASSE MÜNCHEN
BLLV-Kinderhilfe
IBAN: DE 77 7015 0000 0907 1441 41

Impressum

Herausgeber:
Bezirksverband Schwaben des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes / www.schwaben.bllv.de

Vorsitzende:
Gertrud Nigg-Klee
Straußbergstr. 28, 87527 Sonthofen
Tel. 0 83 21-6 55 15, Fax 0 83 21-6 55 15
vorsitzende@schwaben.bllv.de

Redaktion:
Pressereferent Ernst Lumper
Schriftleitung, Gunter-Str. 13, 86152 Augsburg
dienstl. Tel. 0 82 71-21 88, Handy 0171-655 39 50
slz@schwaben.bllv.de
Stellvertreterin: Ilona Kempf
Marienbader Str. 8, 86405 Meitingen
Tel. 0171-472 35 39
ilonakempf@aol.com

Gesamtherstellung:
OrtmannTeam, 83404 Ainring, www.ortmannteam.de

Mitgliederverwaltung:
Änderungen von Anschriften und Besoldungsstufen melden Sie an BLLV-Geschäftsstelle-Schwaben:

Christian Gerhart
Geschäftsführung

Leharstr. 6, 86179 Augsburg
Tel. 0821-800 38 73
Fax. 0821-800 38 74
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de
edv@schwaben.bllv.de

Roland Grimm
EDV/Mitgliederverwaltung

Adressen-Änderung:
Leser verlassen sich häufig auf einen Nachsendeantrag, den sie beim Umzug bei der Post gestellt haben. Dieser Antrag gilt nur für Briefe, nicht für Zeitungen. Wir bitten deshalb, nach einem Umzug eine Adressenänderung dem Kreisverband mitzuteilen!

Hat sich bei Ihnen etwas geändert?
Sind Sie umgezogen? Hat sich Ihre Teilzeitstundenzahl geändert? Sind Sie ab sofort in Elternzeit oder beurlaubt? Haben Sie eine neue Bankverbindung? Sind Sie pensioniert worden oder haben Ihre Altersteilzeit begonnen? Unterrichten Sie an einer anderen Schule?
All dies sollte der Kassier Ihres Kreisverbandes wissen, damit Ihr Beitrag in richtiger Höhe abgebucht werden kann bzw. wir unsere Zeitschriften und Informationen zusenden können.
Bitte geben Sie diese Informationen an den Kassier Ihres Kreisverbandes (Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website) oder direkt an die Mitgliederorganisation des BLLV.

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar.
Die Zeitschrift erscheint jährlich fünfmal.

Schwäbischer Literaturpreis 2017: „Spielen“

Mit dem Motto „Spielen“ hatte der 13. Schwäbische Literaturpreis ein Thema gesetzt, das nah am Leben gehalten, zahlreiche Alltagssituationen widerspiegelt und vielleicht auch daher eine große Beteiligung hervorrief: „Spielen ist etwas, was alle Menschen können“, sagte Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert bei der Eröffnung und begründete damit die hohe Beteiligung mit 146 Einsendungen, davon 22 von Autoren unter 25 Jahren: „Für uns stellt das ein deutliches Zeichen für seine Etablierung im deutschsprachigen Literaturbetrieb dar.“

Eingeladen waren Autoren, die im schwäbisch-alemannischen Kulturraum leben oder in diesem ihre biographischen Wurzeln haben. Die Teilnehmer kamen überwiegend aus Baden-Württemberg und dem bayerischen Regierungsbezirk Schwaben.
Der Bezirk Schwaben will Autoren anregen, ermuntern, fördern, präsentieren und auszeichnen. Neben dem Deutschen Literaturinstitut Leipzig und der Universität Hildesheim (Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus) begegnet immer mehr die Universität Augsburg als literarische Ausbildungsstätte und Impulsgeber, freute sich Bezirksheimatpfleger Dr. Peter Fassl. Als Initiator des Schwäbischen Literaturpreises verwies er auf die große Bandbreite der Schilderungen zum Thema Spielen: „Dieses Motiv eröffnete unseren Autoren ein weites Feld von autobiographisch geprägten Erinnerungsberichten. Spielen ist menschlich. Gespielt wird in allen Kulturen, in allen Lebensaltern“, so Fassl. „Am meisten gespielt wird in der Kindheit – und heute im Alter, wie mehrere Autoren zeigen. Irgendwie hat man das Gefühl, dass Spiel und Leben gar nicht so weit von einander entfernt sind, und Freud und Leid sich annähernd ausgleichen“, resümierte der Bezirksheimatpfleger.

1. Preis: Eleonora Hummel (Dresden)
Das klassische Spiel der Erwachsenen ist das Theater. Mit leichter Hand schildert Eleonora Hummel das Schicksal einer russlanddeutschen Familie am Beispiel des jungen Traktoristen Arnold Bungert. In der Erzählung „Der Junge vom Feld“ erleben wir dessen Aufbruch hinaus in die Welt, seine Verwurzeltheit in der sprachlichen Welt seiner Vorfahren und der hergebrachten lutherischen Religiosität: „Sie behandelt die Fragen der kulturellen Identität, der Sprache als Heimat, der Rolle der Kunst als Medium des Widerstands und die Selbstbehauptung im sowjetischen System“, schreibt Hummels Laudator Oswald Burger. Die Vorfahren der Autorin stammen aus Esslingen, wanderten 1805 in die deutsche Kolonie Neuburg bei Odessa aus und wurden 1941 als Deutschstämmige unter Stalin aus der Ukraine nach Kasachstan deportiert, wo auch die Autorin 1970 geboren wurde. 1982 übersiedelte die Familie in der Breschnew-Zeit nach Dresden.

2. Preis: Michaela Hanel (Balingen)
Michaela Hanel folgt der jungen Schauspielerin Leevke, die sich auf die Aufnahmeprüfung in der Schauspielschule vorbereitet. Aber für die junge Frau ist es irgendwie mehr als ein Spiel, es geht um die Grenzen zwischen Eigenem und Fremden und dem „willenlosen Geführtwerden“. Der kurze Einblick in die vorliegende, kurze Erzählung „Leevke“ lässt bereits erkennen, welche seelischen Untiefen der geplante, sich daraus weiter entwickelnde Roman noch ausloten wird. Aus Michaela Hanels Lebenslauf lässt sich nur erahnen, wie viel Herzblut und Lebenserfahrung aus ihrem beruflichen Umfeld in die schriftstellerische Arbeit eingeflossen ist“, vermutet Sebastian Seidel. Michaela Hanel arbeitet als Psychologin und Bezugstherapeutin in einer psychosomatisch-psychotherapeutischen Klinik. Daneben veröffentlicht sie als Autorin in Literaturzeitschriften und Anthologien.

3. Preis: Jos Schneider (Augsburg)
Kinderspiele sind heiter, sorglos, phantasievoll und selbstvergessen und daher oft tödlich – so beim Schneemannbau einer Gruppe von Kindern auf einem Bahngleis. Man fürchtet in der Geschichte „Caligo“ das unheilvolle Ende, als der kleinste Spielkamerad am Bahndamm erwähnt wird. „Der Text ist gebaut wie ein Film“, charakterisiert Schneiders Laudator Michael Friedrichs die übergangslos aneinander gesetzten Szenen. Die Vokabel „Caligo“ bezeichnet neben Rauch, Dunst und Nebel auch Dunkel, Finsternis oder sogar Schwindelgefühl“.
Der Augsburger Jos Schneider, geboren 1982 in Siebenbürgen, arbeitet nach seinem literaturwissenschaftlichen Studium an der Universität Augsburg als Redakteur und Lektor in München. Er sieht sich eher als Lyriker und schätzt den, wie er sagt, „Spiel- und Probieraspekt“ von Literatur und Sprache. 2015 erhielt er den Kunstförderpreis der Stadt Augsburg in der Sparte Literatur.

Sonderpreis junge Autorin: Marie Saverino (Hildesheim)
Die Gewinnerin des Nachwuchspreises Marie Saverino hat uns liebevoll ein Vater-Sizilienbild beschrieben, in dem man tanzt, singt, gut isst, alles duftet, das Meer nie verschwindet und die Genialität der Verwandten den trüben Alltag in Deutschland aufhellt. „Dieser Text kommt ganz ohne „Gastarbeiter“-Klischees aus, seine Vaterfigur ist ein aus vielen Traditionen bekannter Schelm und ein begnadeter Geschichtenerfinder“, befindet ihr Laudator Friedmann Harzer: „Marie Saverino arbeitet absatzweise mit szenischen Dialogen, Erinnerungsberichten und Reflexionen. In diesem Jahr hat die 1994 in Villingen geborene Autorin das Hildesheimer Bachelor-Studium „Kulturjournalismus und kreatives Schreiben“ abgeschlossen. Sie schreibt Artikel, Rezensionen und Interviews für Journale wie die Hamburger „kulturnews“ und hat bereits einige Geschichten in literarischen Zeitschriften der Uni Hildesheim herausgebracht.

SLZ ❑

Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert (li.) und Bezirksheimatpfleger Dr. Peter Fassl freuen sich mit den Preisträgern Michaela Hanel, Eleonora Hummel, Jos Schneider sowie der „Jungen Autorin unter 25“, Marie Saverino.